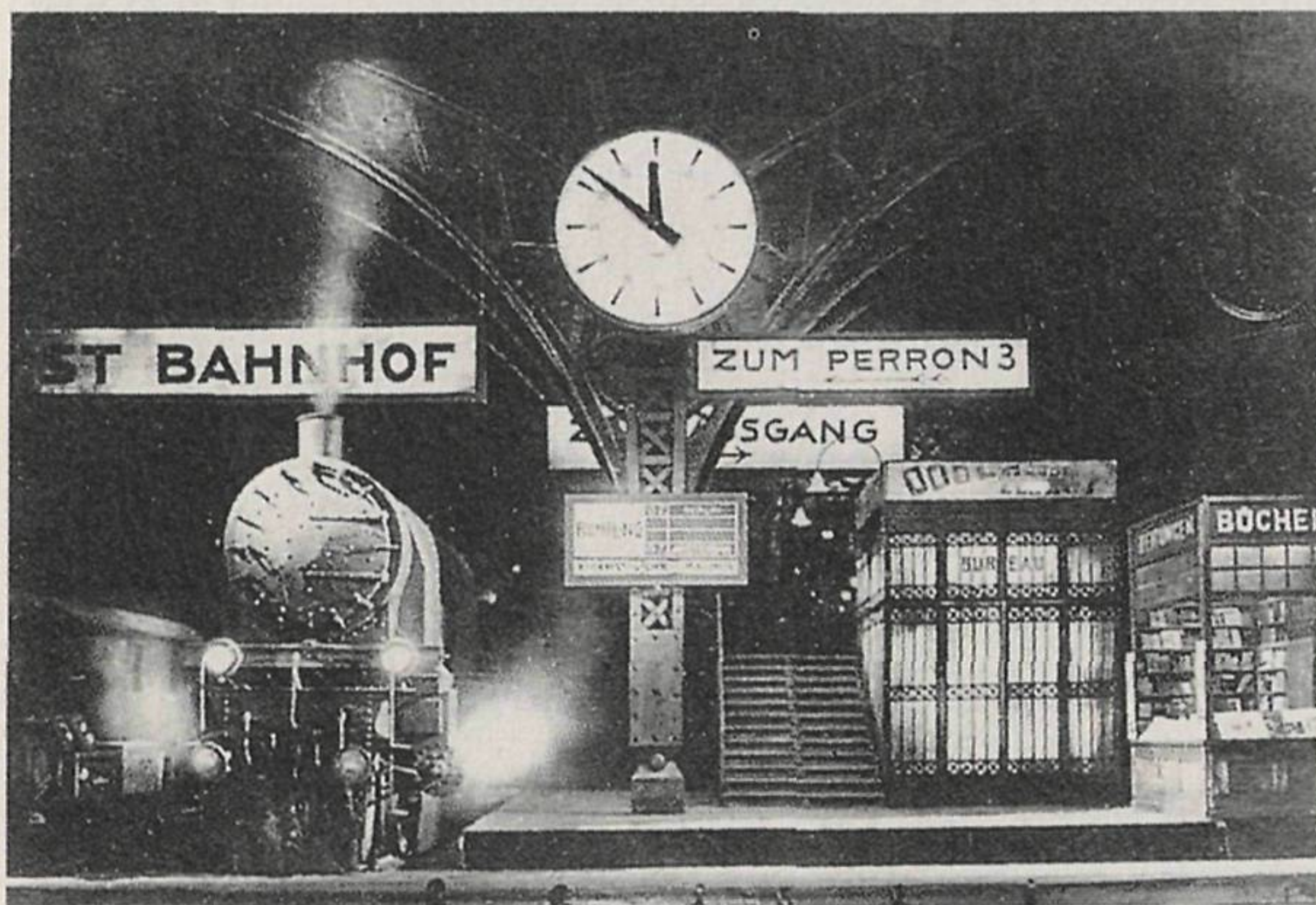




Nun sind sie auf dem Markt, die Operngesamtaufnahmen von „Jonny spielt auf“ (Ernst Krenek) und „Das Wunder der Heliane“ (Erich Wolfgang Korngold): Sie markieren den Auftakt zu der von Decca angekündigten Serie „Entartete Musik“. Lothar Zagrosek leitete die im November 1991 zustandegewonnene Krenek-Produktion mit dem Gewandhaus-Orchester Leipzig (2 CD 436 631-2), John Mauceri die im Februar 1992 erstellte Korngold-Einspielung mit dem Radio-Symphonie-Orchester Berlin (3 CD 436 636-2). Jeweils war der RIAS Berlin am Unternehmen beteiligt. Die Serie soll bis 1996 voraussichtlich durch folgende Neueinspielungen ergänzt werden (jeweils unter Zagrosek oder Mauceri): Berthold Goldschmidt, „Der gewaltige Hahnrei“; Viktor Ullmann, „Der Kaiser von Atlantis“; Franz Schreker, „Die Gezeichneten“; Franz Waxman, „The Song of Terezin“; Hans Krasa, „Brun-

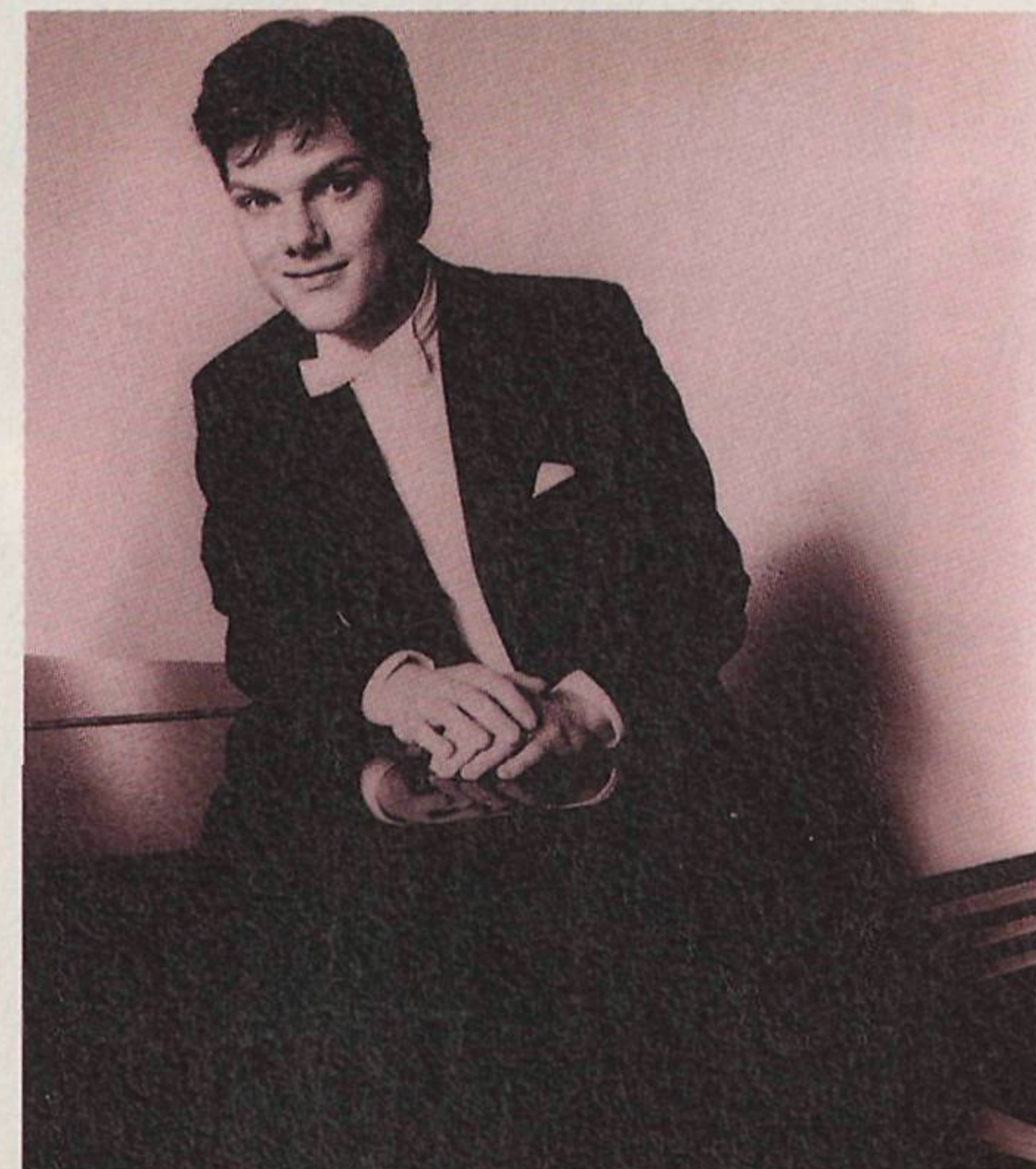


Ernest Krenek (1900-1991), fotografiert im Alter von 27 Jahren, darunter das 1928 in Wien herausgebrachte Bühnenbild zur Bahnhofsszene der Oper „Jonny spielt auf“.

Baß-Bariton Thomas Quasthoff, 1988 erster Preisträger beim ARD-Musikwettbewerb in München, hat bei RCA Red Seal (Vertrieb: BMG-Ariola) einen Exklusiv-Vertrag unterschrieben. Bereits aufgenommen sind Schumann-Lieder-Zyklen mit Roberto Szidon am Klavier. Im Mai 1993 nimmt Quasthoff eine Reihe von Liedern Schuberts sowie die „Vier ersten Gesänge“ von Brahms auf. Unabhängig davon ist bei Decca ein ähnliches Brahms-Repertoire mit Robert Holl und András Schiff erschienen (CD 433 182-2), mit Brigitte Fassbaender und Cord Garben ein Reigen bekannter Schubert-Lieder bei Sony Classical (CD 53104) sowie ein ebensolcher mit Barbara Hendricks, Radu Lupu, Sabine Meyer und Bruno Schneider bei EMI classics (CD 7 54239 2).



Thomas Quasthoff



Lars Vogt

Zagrosek und Mauceri

dibar“; Paul Hindemith, „Harmonie der Welt“; Walter Braunfels, „Die Vögel“ und anderes mehr. Der Serie liegen drei Hauptgedanken zugrunde: Bedeutende Werke, die durch die politischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts (hauptsächlich durch die Verfolgung im Dritten Reich) verloren gingen, zerstört oder verboten wurden, wieder ins Bewußtsein zu bringen; eine musikalische Entwicklung darzustellen, Trends und Ideen, die zerstört wurden, bevor sie ausgereift waren, und die dennoch einen wertvollen und fast unbekannten Beitrag zur Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts leisten; auf „Exil-Musik“ zu verweisen, die nach außen gerichtete Antwort der Komponisten auf neue Stimuli und Herausforderungen – sowie die nach innen gerichtete Antwort auf eine von ihrer früheren ganz verschiedenen Welt, die unfähig und unwillig ist, die ehemalige Musiksprache der Komponisten zu akzeptieren. Als Projektberater fungieren Thomas Gayda und Albrecht Dümmling, einer der Organisatoren der Ausstellung „Entartete Musik“.

Russisches

Von dem hochbegabten Nachwuchspianisten Lars Vogt kann sich der Interessent nun die „Bilder einer Ausstellung“ (Mussorgsky) erläutern lassen, aber auch den ewigen Kreislauf der „Jahreszeiten“ (Tschaikowsky). Man nehme die CD 7 54548 2, eine Neuerscheinung von EMI classics – deren Inhalt zusätzlich mit einer Klaviersonate bekannt macht, die von Tatjana Komarowa, der Gattin Lars Vogts, im Jahre 1990 geschrieben wurde. Elisabeth Leonskaja interpretiert Schostakowitsch auf der mit dem Saint Paul Chamber Orchestra unter Hugh Wolff erschienenen Teldec-Aufnahme (Vertrieb: East West Records, CD 9031-73282-2); auf dem Programm die beiden Klavierkonzerte sowie die zweite Sonate. Vladimir Krainjew hat sich mit dem Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt unter Kitaenko der fünf Klavierkonzerte von Prokofieff angenommen (Teldec 2 CD 9031-73257-2), während Simon Rattle und das City of Birmingham Symphony Orchestra in ihrer jüngsten Aufnahme für EMI (CD 7 54577 2) Prokofieffs Fünfte mit der Suite „Ala und Lolli“ präsentieren; Riccardo Muti wiederum führt seine

Lesart der Fünften von Schostakowitsch mit dem Philadelphia Orchestra vor (EMI CD 7 54803 2).

Franz Welser-Möst hat sich für Strawinsky eingesetzt, konkret: das Opernatorium „Oedipus Rex“. Die Aufnahme ist bereits erschienen (EMI CD 7 54445 2); unter den Mitwirkenden sind Anthony Rolfe-Johnson, Marjana Lipovšek, John Tomlinson und Alastair Miles, London Philharmonic Chorus and Orchestra. Auch der Dirigent Hans Vonk wird sich mit dem Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester für EMI classics bis 1997 u.a. mit Strawinsky befassen, so mit einigen Bestandteilen des Vokalwerks, des Ballettschaffens und des Spätwerks. Außerdem verfolgt Vonk „romantische“ Aufnahmeprojekte: Der bereits begonnene Schu-

mann-Zyklus wird neben den verbleibenden Sinfonien durch das Violinkonzert ergänzt (mit Frank Peter Zimmermann), das Violoncellokonzert (mit dem Norweger Truls Mørk) und das Klavierkonzert (mit Christian Zacharias). In Sachen Bruckner soll es mit der Zeit die Vierte, Fünfte und Achte von Hans Vonk geben.

Auch die Berliner Philharmonie ist unter den fünf Konzertsälen, die im Rampenlicht einer neuen, Akustiken vergleichenden Philips-Reihe stehen.



Foto: Philips

Great Concert Halls

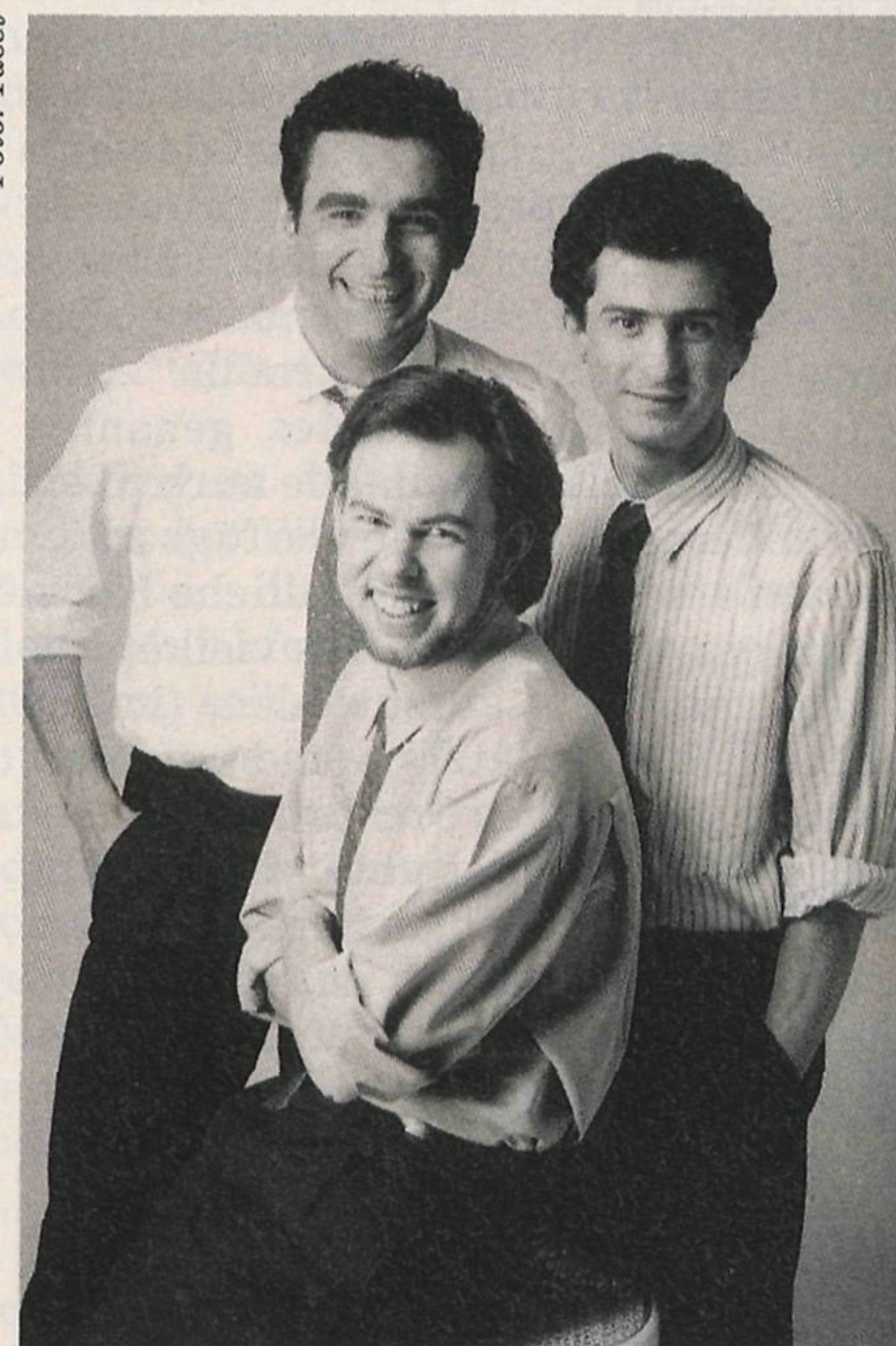
Dies ist der Titel einer neuen fünfteiligen CD-Serie von Philips classics, bei der keine Komponisten und keine Interpreten im Rampenlicht stehen – indirekt natürlich die einen wie die anderen –, sondern Konzertsäle. Auf je einer CD werden die Philharmonie Berlin,

das Neue Gewandhaus Leipzig, der Musikvereinssaal Wien, das Concertgebouw Amsterdam und die Symphony Hall Boston porträtiert (CD 438 000-2 bis 438 004-2). Als Gastgeber fungieren die jeweils ansässigen Orchester; zu Gast sind die Dirigenten Bernard Haitink, Giuseppe Sinopoli, André Previn, Antal Doráti, Neeme Järvi, Seiji Ozawa, Colin Davis, Semyon Bychkov, Riccardo Muti und Kurt Masur, zuzüglich diverser Solisten. Man hat es für vertretbar gehalten, verschiedentlich aus einem sinfonischen Ganzen einzelne Sätze herauszugreifen, um möglichst viele verschiedene Beispiele für die jeweilige Akustik präsentieren zu können.

Johann Wagner (?)

Eine alte Anekdote nennt Richard Strauss scherzhaft Johann Wagner, aufgrund der Affinitäten des Namens (und des Komponisten) zu Johann Strauß und Richard Wagner. Die 1989 anlässlich des 125. Geburtstages von Richard Strauss ins Leben gerufenen Richard-Strauss-Tage Garmisch-Partenkirchen werden diesmal (vom 18.-23. Mai 1993) sieben musikalische Veranstaltungen und zahlreiche Rahmenprogramme präsentieren, die eine neue Auseinandersetzung mit Leben und Werk des Garmischer Meisters ermöglichen. Das große Orchesterkonzert, stets ein Highlight des Festivals, enthält „Don Quixote“ und „Eine Alpensinfonie“ im Garmischer Olympia-Eisstadion mit dem Symphonie-Orchester des Bayerischen Rundfunks unter

Foto: Tacet



Das Trio Opus 8 wird in den nächsten drei Jahren mit dem Label Tacet (Vertrieb: Helikon) eng zusammenarbeiten. Geplant sind Einspielungen von Klaviertrios der Herren Schostakowitsch, Tschaikowsky, Haydn, Chopin und Smetana.

Konzertdaten im Mai

Auryn Quartett
2.5. Bonn, 15.5. Stuttgart, 23.-27.5. Essen, 30.5. Köln
Alban Berg Quartett
4.5. Heilbronn, 13.5. Bielefeld, 14.5. Berlin, 15.5. Dachau
Bamberger Symphoniker/Martha Argerich/Horst Stein
6.5. Nürnberg, 7.5. Bamberg
Tzimon Barto
7.5. Saarbrücken, 8.5. Köln, 16./17.5. Frankfurt/M., 21./22.5. Hamburg, 24.5. Kiel, 25.5. Walsrode
Cherubini Quartett
8.-10.5. Bremen, 12.-14.5. Köln, 15.-17./19.5. Bremen, 20./21./23./27.5. Köln
René Kollo
12./13.5. München, 21.5. Ludwigshafen
Mandelring Quartett
26.5. Lübeck, 23./24./28./29.5. Mettlach
Sabine Meyer
11.5. Bremen, 12.5. Berlin, 16.5. Leipzig, 23./24.5. Hamburg, 26./27.5. Mönchengladbach
Rudolf Plagge
12.5. Heidelberg
Anne-Sophie Mutter
25.5. Leipzig
The Tallis Scholars/Peter Phillips
28.5. Walkenried, 29.5. Regensburg
Lars Vogt
4.5. Regensburg, 28.5. Köln, 29.5. Essen
Alexis Weissenberg
12.5. Mainz, 17.5. Bonn
Wiener Streichsextett
7.5. Bad Homburg, 9.5. Baden-Baden
Frank Peter Zimmermann
4./5.5. Stuttgart, 10.5. Berlin, 14./15.5. Mainz, 27./28.5. Essen

Eine Auswahl

Interessantes im Fernsehen

1. ARD 11.00

Europakonzert 1993 der Berliner Philharmoniker live aus der Royal Albert Hall London: Tschaikowsky: Ouvertüre zu „Romeo und Julia“, Mozart: Violinkonzert KV 216, Solist: Frank Peter Zimmermann, Strawinsky: „Le Sacre du Printemps“, Leitung: Bernard Haitink

2. ZDF 8.35

Musik-Zeit: Das internationale Tanztheater – In memoriam George Balanchine (zum 10. Todestag)

2. ARD 10.00

Musikstreifzüge (1/2): Spanische Klaviermusik

2. Eins Plus 21.00

Sinfonieorchester der ARD: Günter Wand dirigiert Brahms' Sinfonie Nr. 4

2. ZDF 22.55

Das internationale Tanztheater – Balanchines Ballett

9. ZDF 8.30

Musik-Zeit: Mendelssohn in Schottland (Whlg.)

9. ZDF 8.30

Kurzfristige Programmänderungen und veränderte Sendezeiten vorbehalten

Musikstreifzüge (2/2):

Spanische Klaviermusik

9. ZDF 11.00

300 Jahre Leipziger Oper – Live-Übertragung des Festakts und der Aufführung „Die Schöne und das Scheusal“

9. Eins Plus ca. 20.35

Sinfonieorchester der ARD: Myung-Whun Chung dirigiert das Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken; Auf dem Programm: Dvořák, Sinfonie Nr. 6

16. Eins Plus ca. 20.35

Sinfonieorchester der ARD: Erich Leinsdorf dirigiert das Sinfonieorchester des SWF. Auf dem Programm: Richard Wagner, Vor- und Zwischenspiele aus „Parsifal“

23. ZDF 22.45

Igor Strawinsky: „Oedipus Rex“

30. ZDF 13.30

George Gershwin: „Porgy and Bess“ (1/2)

30. ZDF 22.15

George Gershwin: „Porgy and Bess“ (2/2)

samteinspielung der Sinfonien im Gedächtnis vieler Musikfreunde verankert ist (mit der Philharmonia Hungarica, Decca). Selbstverständlich sind die acht Operngesamtaufnahmen nicht nur im Schubert, sondern auch einzeln erhältlich.

Auszeichnungen

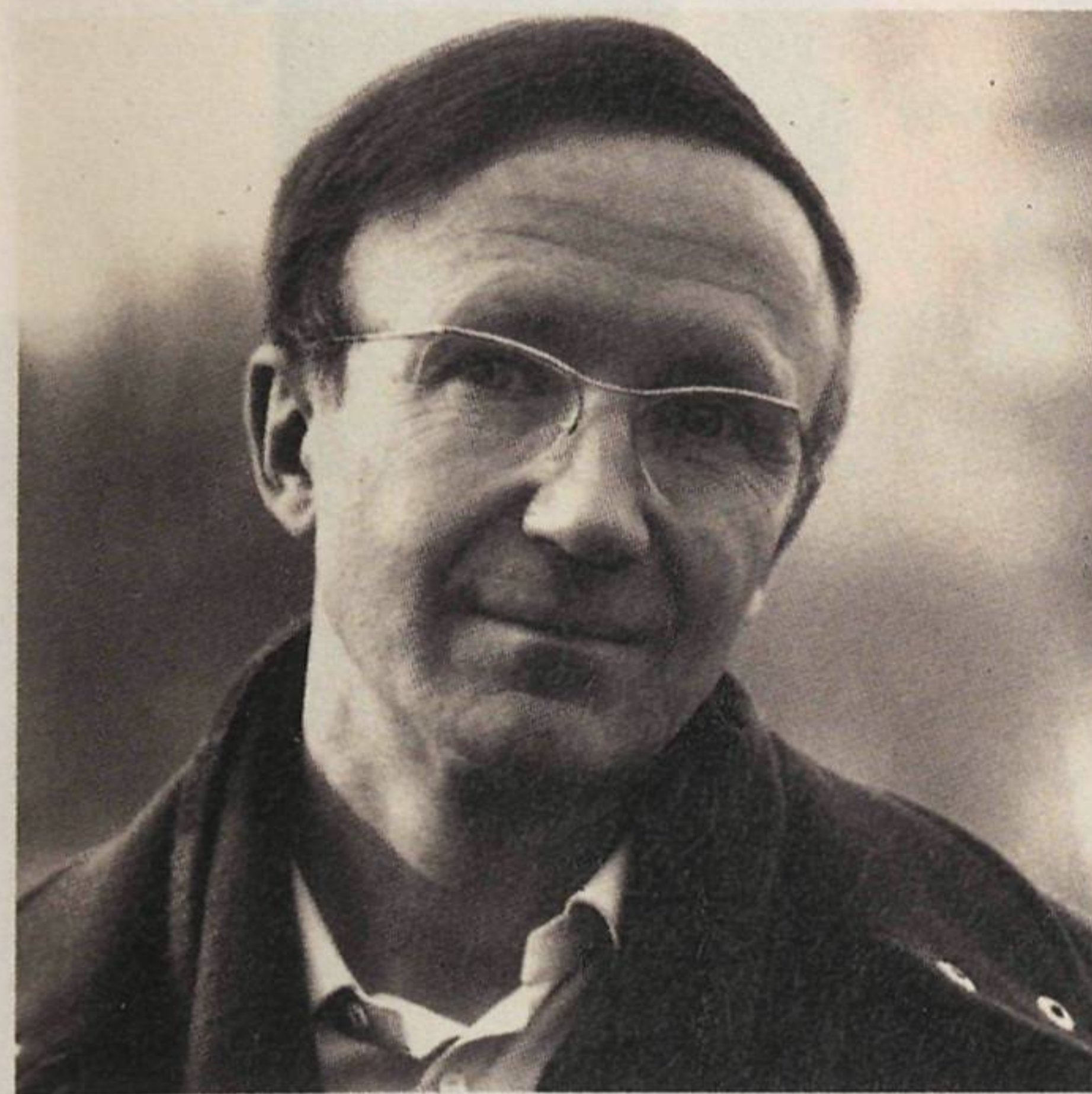
Anne-Sophie Mutter hat von EMI Classics Dänemark eine Platinplatte überreicht bekommen: für über hunderttausend verkaufte Tonträger ihrer Aufnahme der „Vier Jahreszeiten“ mit den Wiener Philharmonikern unter Herbert von Karajan. Der Erfolg kann deshalb als aufsehenerregend gelten, weil Dänemark nur fünf Millionen Einwohner hat.

Martha Argerich und Alexander Rabinovich haben für ihre Einspielung von Rachmaninoffs Suite Nr. 1 die renommierten französischen Schallplattenpreise „Diapason d'Or“ und „Grand Prix du Disque“ erhalten. Herbert Blomstedt wurde für seine Aufnahme der „Carmina Burana“ von Carl Orff mit dem Grammy Award ausgezeichnet; an der Decca-Produktion von 1990 war das San Francisco Symphony Orchestra mit verschiedenen Chören der Stadt beteiligt.

Nachdem Koch International Classics 1991 einen Grammy Award in der Kategorie der besten zeitgenössischen Komposition gewonnen hatte (Bernstein, „Arias and barcarolles“), bekam die Firma nun die gleiche Auszeichnung in der gleichen Kategorie, zuzüglich eines Grammy für den Produzenten – anlässlich der Aufnahme von Samuel Barbers Stück „The Lovers“, produziert mit dem Chicago Symphony Orchestra unter Andrew Schenck.

Holliger als Komponist und Dirigent

Bei ECM, der Edition of Contemporary Music (Vertrieb: Polygram), wird durch die jüngsten Neuerscheinungen für Komponisten votiert, die nicht eben jedermann kennt. Das Hilliard Ensemble, geschrumpft zu einem Vokalquartett mit Countertenor, zwei Tenören und Bariton, lenkt den Blick auf die „contenance angloise“ und einen angelsächsischen Zeitgenossen des 15. Jahrhunderts: Walter Frye. Die bedeutende Motette „Ave regina“ steht im Zentrum vorwiegend lateinischsprachiger Textvertonungen (CD 437 684-2). Der Ungar Sándor Veress hingegen, der letztes Jahr im Alter von 85 starb, erfährt Fürsprache durch Thomas Demenga, Hansheinz Schneeberger und



Nicht zum erstenmal, aber so eindringlich wie nie zuvor erfährt Heinz Holliger eine Würdigung von Seiten der Edition of Contemporary Music (ECM).



Fotos: ECM

Tabea Zimmermann in Gestalt der CD 437 440-2, die mit der Violinsonate, der Violoncellosuite und einem Streichtrio des Komponisten konfrontiert. Das Programm wird eröffnet durch die G-Dur-Violoncellosuite Bachs, hinterfragt von Thomas Demenga. Eine nicht nur mit dem ECM-typischen Geschmack, sondern auch äußerst luxuriös ausgestattete Zwei-CD-Box präsentiert schließlich den längst nicht mehr nur als Oboisten bekannten Schweizer Musiker Heinz Holliger, genauer: seinen in einem Zeitraum von 16 Jahren entstandenen Scardaneli-Zyklus nach Gedichten von Friedrich Hölderlin. Beteiligt sind der Flötist Aurèle Nicolet, die London Voices sowie das Ensemble Modern unter der Leitung des Komponisten, assistiert von Terry Edwards (CD 437 441-2).

Sie machen sich verdient um selten zu hörende Musik des 15. bzw. 20. Jahrhunderts: die vier verbliebenden Sänger des Hilliard Ensemble, aber auch ein „Sänger“ auf dem Violoncello: Thomas Demenga.

Apropos Holliger: Als Dirigent debütiert er demnächst am Pult der Wiener Philharmoniker. Während des diesjährigen Internationalen Musikfests Wien (vom 9. Mai bis 20. Juni) soll die Zeit um 1913 als Geburtsstunde der Moderne vergegenwärtigt werden. Dazu dient im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung eine Rekonstruktion von Arnold Schönbergs legendärem Skandalkonzert, das am 31. März 1913 stattfand: mit Musik von Zemlinsky, Mahler, Schönberg, Berg und Webern. Und Holliger hat die Ehre, zu dirigieren. Außerdem steht er als Komponist im Mittelpunkt porträtierender Konzerte vor Ort, ähnlich wie die amerikanischen Komponisten Steve Reich, John Adams und Charles Ives. In Programmen, die gleichzeitig mit Neuer Musik konfrontieren, stellen Thomas Zehetmair und Siegfried Mauser das nicht sehr bekannte Gesamtwerk für Violine und Klavier von Franz Schubert vor.

Erich Leinsdorf; Solisten sind Antonio Meneses und Oskar Lysy.

Übrigens ist bei Sony Classical (CD 52565) das Silvesterkonzert 1992 erschienen, bei dem Claudio Abbado und die Berliner Philharmoniker ein reines Strauss-Programm musizierten. Ein reines Strauss-Programm hat auch der andere berühmte Swarowsky-Schüler, Zubin Mehta, am Pult desselben Orchesters aufgenommen (Sony CD 47197).

Haydn-Interpret Doráti

Ein lobenswerter 20-CD-Zyklus von Philips Classics gilt mehreren Opern von Joseph Haydn, dem Vater der Wiener Klassik: „L'infedeltà delusa“, „L'incontro improvviso“, „Il mondo della luna“, „La vera costanza“, „L'isola disabitata“, „La fedeltà premiata“, „Orlando Paladino“ und „Armida“ (438 167-2). Nur die als erstes genannte Oper ist derzeit hierzulande auch in einer anderen Aufnahme verfügbar; es werden also einige empfindliche Kataloglücken geschlossen. Das vielköpfige Sängersenemble aufzuzählen, würde sich als extrem platzraubend erweisen; genannt sei aber das Orchestre de Chambre de Lausanne, das unter der Leitung des amerikanisch/ungarischen Dirigenten Antal Doráti steht, der als Haydn-Kenner unter anderem durch seine Ge-

Die jüngste Aufnahme auf dem Point-Label betrifft die 1992 in München uraufgeführte „Low Symphony“ von Philip Glass, der Musik aufgegriffen hat, die seit der 1977 herausgekommenen LP „Low“ von David Bowie und Brian Eno bekannt ist. Für Glass macht sich das Brooklyn Philharmonic Orchestra unter Dennis Russell Davies stark.



Antal Doráti

KOCH
SCHWANN

DAS LABEL DER PREMIEREN

MUSIK AUS POLEN

GÓRECKI

Symfonia Nr. 1 „1959“
Choros I für 56 Streicher
Staatsphilharmonie
Krakau
Roland Bader
CD: 310 412

Henryk Mikolaj Górecki

Symfonia No. 1 „1959“ - Choros I
Drei Stücke im alten Stil/Three Pieces In The Old Style



Staatsphilharmonie Krakau/Krakow Philharmonic Orchestra
Roland Bader

NEU!

Henryk Mikolaj Górecki

SINFONIE NR. 3
Drei Stücke im alten Stil
Stefania Woytowicz,
Sopran
Radio-Symphonie-
Orchester Berlin,
Wladimir Kamirski,

Warschauer Kammerorchester, Karol Teutsch
CD: 311 041

SZYMANOWSKI

Mythen op. 30
Nocturne & Tarantella op. 28
Streichquartette Nr. 1 & 2
Tadeusz Gadzina, Violine I
Maciej Paderewski, Klavier
Wilanów String Quartet
CD: 311 552

Karol Szymanowski

Mythen Op.30 - Nocturne & Tarantella Op.28
Streichquartette / String Quartets
Nr. 1 Op.37 - Nr. 2 Op.56
Tadeusz Gadzina - Maciej Paderewski
Wilanow String Quartet

NEU!

Ab sofort im Fachhandel erhältlich!

KOCH
INTERNATIONAL

Vertrieb: Deutschland:
Hermann-Schmid-Str. 10, 8000 München 2
Österreich: 6600 Höfen, Postfach 24
Schweiz: Poststr. 13, 9202 Gossau



Auber versus Verdi

Wer sich den historischen Maskenball in Erinnerung rufen will, bei dem König Gustav III. von Schweden 1792 ermordet wurde, braucht nicht unbedingt die Verdi-Oper „Un ballo in maschera“ zu Hilfe zu nehmen. Denn bereits vor dem großen Italiener vertonte der Franzose Daniel-François-Esprit Auber (1782-1871) das Ereignis, immerhin Eugène Scribe stand ihm als Librettist zur Seite. In einer Welt-ersteinsspielung, als Live-Mitschnitt von Radio France, ist „Gustave III ou Le Bal Masqué“ bei dem Label Arion erhältlich (Vertrieb: TIS, 2 CD 368220). Die Coproduktion vom Théâtre Français de la musique und dem Théâtre Impérial de compiègne – Intendanz: Pierre Jourdan – wartet mit hierzu-lande kaum bekannten Musikern auf, dem Orchestre Lyrique Français und dem Ensemble Vocal Intermezzo; es dirigiert Michel Swierczewski. In den Hauptrollen singen Laurence Dale, Rima Tawil und Christian Tréguier.

Oben: Eugene Scribe, karikiert von Benjamin/Pierre Jourdan.

Tanz in den Mai

Carl Maria von Weber läßt grüßen (beziehungsweise sein Instrumentator Hector Berlioz), wo eine „Aufforderung zum Tanz“ erfolgt. Unter diesem Titel ist bei Reclam ein Büchlein erschienen, das unabhängig von Weber/Berlioz Geschichten und Gedichte vereint, die sich mit dem variantenreichen Spektrum des Ausdrucksmediums Tanz beschäftigen, das von äußerster Disziplinierung bis zur Ekstase reicht, vom festlichen Gesellschaftstanz bis zum erotischen Tango, vom schwerelosen Ballett bis zu Salomes Schleiertanz. Die von Gabriele Brandstetter herausgegebenen und in einem Nachwort kommentierten Texte stammen aus der Weltliteratur der letzten 200 Jahre.

Gabriele Brandstetter (Hg.): Aufforderung zum Tanz. Philipp Reclam jun., Stuttgart 1993, 424 S., 24,80 DM



Sir Colin und die Staatskapelle Dresden

Die aus der 1548 gegründeten Hofkantorei hervorgegangene Staatskapelle Dresden, gleichzeitig Sinfonie- und Opernorchester der Stadt, gehört zu den ältesten und renommiertesten Orchesterformationen, die im Laufe ihrer wechselvollen Geschichte von sich reden gemacht haben. Zu den großen Namen, die mit der Staatskapelle Dresden verbunden waren, gehören u.a. Heinrich Schütz, Jan Zelenka, Johann David Heinichen, Johann Hasse, Carl Maria von Weber, Heinrich Marschner und Richard Wagner. Unter den großen Dirigenten sind u.a. Fritz Reiner, Fritz Busch, Joseph Keilberth, Rudolf Kempe und Lovro von Matacic zu nennen. Seit 1991 ist Giuseppe Sinopoli Chefdirigent des Orchesters.

Colin Davis arbeitet seit 1981 kontinuierlich mit der Staatskapelle Dresden zusammen, was seinen Niederschlag in zahlreichen Aufnahmen für Philips classics gefunden hat, so u.a. durch die Beethoven-Klavierkonzerte mit Claudio Arrau, das Fauré-Re-

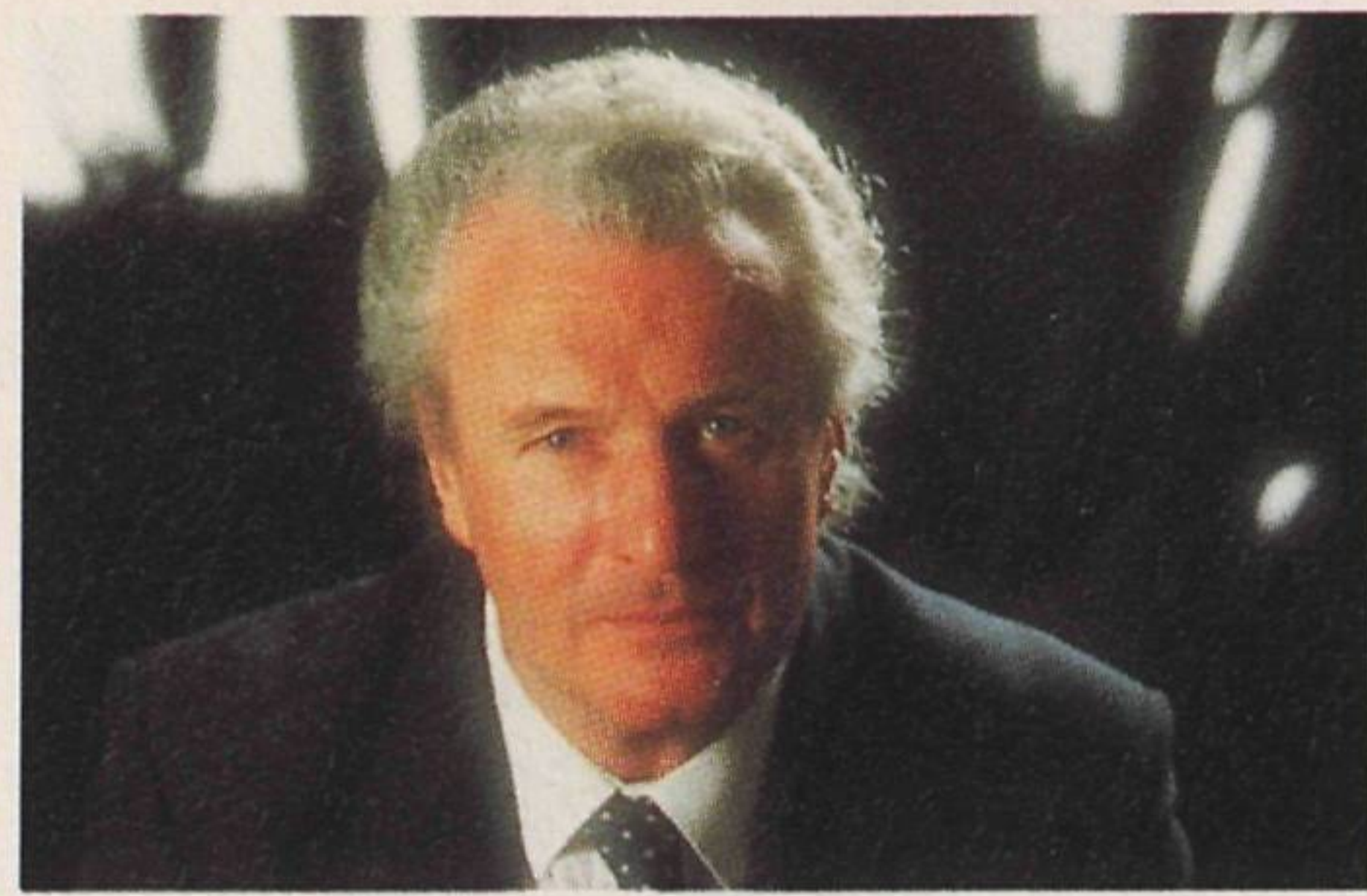


Foto: Philips

quiem, Webers „Freischütz“ und Mozarts „Zauberflöte“. Es gibt auch einen Mozart-Sinfonien-Zyklus mit den späten Genrebeiträgen, von denen zuletzt die Sinfonien Nr. 31 und 32 erschienen sind (Philips CD 432 977-2). Derzeit entsteht ein Zyklus aller Beethoven-Sinfonien, die „Eroica“ liegt mit der „Egmont“-Ouvertüre bereits vor auf CD 434 120-2. Im Herbst erscheint Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel“ mit Ann Murray, Edita Gruberova, Christa Ludwig, Barbara Bonney und Christiane Oelze (CD 438 013-2). Nebenbei bemerkt: Der 59jährige französische Dirigent Michel Plasson, unter Vertrag bei EMI classics, übernimmt die Leitung der Dresdner Philharmoniker; seinen Posten als Chef des Orchestre National du Capitole de Toulouse wird er weiterhin innehaben.

Neues auf Video

Video“ gibt es in Aufnahmen aus den Jahren zwischen 1967 und 1978: die Sechste und Fünfte von Beethoven, das zweite Klavierkonzert von Rachmaninoff (Solist: Alexis Weissenberg), die „Tannhäuser“- und die „Macht des Schicksals“-Ouvertüre, jeweils mit den Berliner Philharmonikern (LD/VHS 072 196-1/-3).

Bei EMI classics ist ein audiovisuelles Mozart-Programm herausgekommen, durch das man den Pianisten Stanislaw Bunin, die Solisti Veneti und Claudio Scimone mit den Klavierkonzerten KV 414 und 415 begutachten kann (LD 99 1334 1). Außerdem zeigt Itzhak Perlman seine Qualitäten als Kammermusiker und Konzertsolist im Umgang mit Beethoven: Die Streichtrios op. 9 sind enthalten auf LD/MV 99 1245 1, wobei Perlman mit Pinchas Zukerman und Lynn Harrell musiziert, während das Violinkonzert sich in einer Kopplung mit demjenigen von Johannes Brahms auf LD/MV 4 91006 1 befindet, hier mit den Berliner Philharmonikern unter Daniel Barenboim.

Itzak Perlman als...



...Video-Vergnügen

Foto: EMI/Hennich

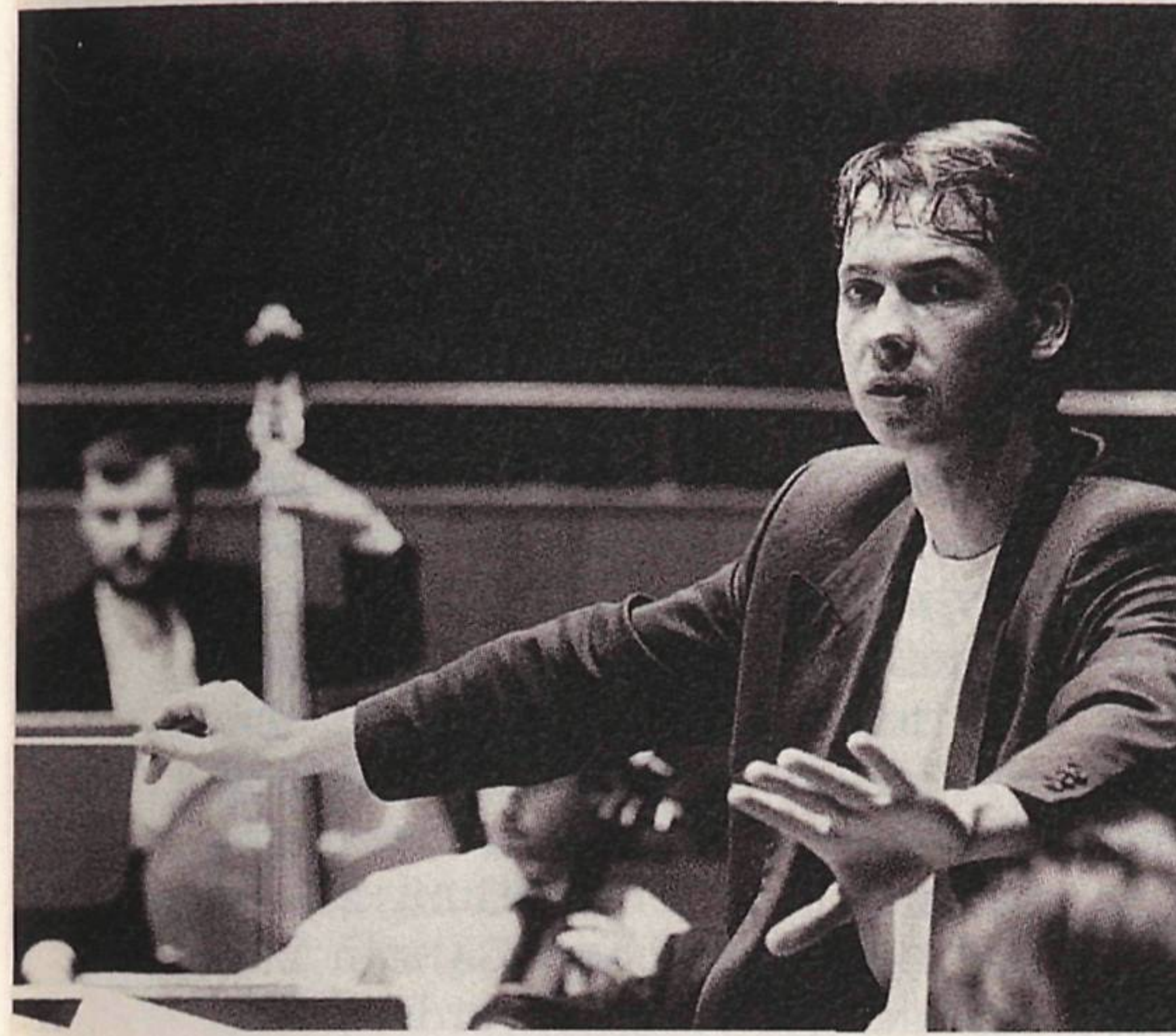


Foto: ebs

Florian Merz und die Klassische Philharmonie Düsseldorf haben ihre „authentische“, an der originalen Besetzung orientierte Sicht auf Robert Schumann in einer Drei-CD-Box mit sämtlichen Sinfonien und Ouvertüren des Komponisten vorgestellt (ebs/Fono Münster 3 CD 6088). Die Vierte etwa erklingt mit einem 49köpfigen Orchester – darunter acht erste Geigen.

Geburts- und Gedenktage im Mai

- 2. 5. Horst Stein
65. Geburtstag
- 16. 5. Paul van Kempen
100. Geburtstag
- 17. 5. Birgit Nilsson
75. Geburtstag
- 20. 5. Hans Hermann Nissen
100. Geburtstag
- 21. 5. Maurice André
60. Geburtstag
- 23. 5. Alicia de Larrocha
70. Geburtstag
- 26. 5. Eugène Goossens
100. Geburtstag
- 27. 5. Thea Musgrave
65. Geburtstag
- 28. 5. György Ligeti
70. Geburtstag
- 28. 5. Elena Suliotis
50. Geburtstag

- 16. 5. Django Reinhardt
40. Todestag
- 28. 5. Hans Schmidt-Isserstedt
20. Todestag

Zur guten Nacht...

FONOForum PREISRÄTEL



Im allgemeinen spielt die Musi(k) am Abend. Matinée, Nachmittagskonzerte und Opernaufführungen um 16 Uhr sind die Ausnahme oder für kinderreiche Familien. Nicht wenige Musiker sind Nachtmenschen. Viele haben sich bei Kerzenlicht die Augen verdorben. In der Literatur spielt die Dunkelheit, die Nacht – als schützende, aber auch bedrohliche Periode – geradezu eine bevorzugte Rolle. Man denke an Boccherinis „La musica notturna delle strade de Madrid“, an Mozarts „Kleine Nachtmusik“ KV 525, an Franz Liszts „La notte“-Studie oder an musikdramatische Titel wie Peter Ronnefelds (Frankfurter!) „Nachtausgabe“, Dallapiccolas „Nachtflug“, Blachers „Nachtschwalbe“, Bellinis „Nachtwandlerin“, Busonis „Die Nächtlichen“ oder Franz Xaver Pentenrieders „Nacht zu Paluzzi“.

Fünf „Nacht“-verbundene Stücke und ihre schöpferischen „Nachtwächter“ sind in den folgenden Fragen eingedunkelt und versteckt.

Frage 1

Vielleicht weil sein Familienname von bärer Münze war, schrieb er eine Bühnenmusik zu Raimunds „Verschwender“. Beethoven widmete ihm nicht sein Opus 47. Unter seinen etwa 30 Bühnenarbeiten finden sich Smetana- (UA: 1881) und Mendelssohn-Parallelen (op. 32). Seine bevölkerte Nachtmusik führt – „Kind“lich inspiriert – in den westlichen Süden (Ford-Fahrer dürfen sich angesprochen fühlen!). Eine psychologische Titelhilfe: wer sich länger in dieser Situation befindet, beginnt am (...)koller zu leiden.

Frage 2

Er wollte „für das Klavier ein Stück schreiben von transzendenter Virtuosität“, bekannte der Autor zweier Klavierkonzerte für 15 Finger. „Verstiegene Romantik“ (Reclam) bildeten die Grundlage für drei „de la“-Stücke, die man im deutschen als hochvirtuoses Kasperle-Theater auf Tasten respektlos bezeichnen könnte. Das erste beginnt mit einem ungewöhnlichen Tremolo in

32steln. Das zweite berührt das Kapitel Todesstrafe, im dritten werden mit der großen Septime bereits Schönbergs „Dissonanzen“ angesprochen.

Frage 3

Die Besetzung: zwei kleine Orchester, das eine bestehend aus zwei Prinzipal-Violen, Viola und Kontrabaß, das andere aus zwei Violinen, Viola, Violoncello und Pauken. Von der anderen, bekannteren Spätmusik, darf man 286 abziehen, dann erhält man das werkstatistische Resultat einer gleichsam auf leiser Flamme erhitzten Küchenzählweise. Drei Sätze! Der (gesuchte) Titel stammt vom Vater.

Frage 4

In einem kürzlich veröffentlichten Plattenpaket (5 Volumes, 6 CDs) sind sie (die vier) erstmals von Sviatoslav Richter freigegeben worden. Sie stehen am (vorläufigen) Ende eines ausschließlich dem Klavier verpflichteten Schaffensdranges. Die ursprünglich vorgesehenen Einzeltitel: „Trauerzug“, „Kuriöse Gesellschaft“, „Nächtliches Gelage“ und „Rundgesang mit Solostimmen“. Der Gesamttitel bestätigt ein weiteres Mal hoffmännliche Züge. Liszt hörte und sah in ihnen eher „Eulenaugen“ als „Sterne“.

Frage 5

Wiener Erstaufführung: 9. Oktober 1883. In Berlin inspirierten die Zeilen „Nachts sind die Katzen ja grau, / Nachts tönt es zärtlich miau“ zu einem laut vernehmlichen Miau-Kommentar, in den andere einstimmen und somit den flachadriatischen Walzer endgültig auf Sand setzten. Die deutsch-österreichische Allianz schien gefährdet! Der Herzog freilich sang am nächsten Tag schon den neuen Text: „Täuschende Bilder so schön, / Müßt ihr am Morgen vergehn.“ Der „Morgen“ bezieht sich auf eine lagunöse Karnevalsnacht (vom Rosenmontag auf Faschingsdienstag), die erst richtig beim Publikum ankam, nachdem sie sich Korngold und Marischka gründlich (bearbeitend) vorgenommen hatten.

Preisausschreiben des Monats Mai 1993

Die richtigen Antworten bitte auf eine Postkarte schreiben und mit dem Kennwort PAS 5/93 schicken an: FonoForum, Schellingstraße 39-43, 8000 München 40
Einsendeschluß: 15. Mai 1993
Mitarbeiter des SZV-Verlages und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir ein Musikpaket mit 30 Compact Discs. Der Name des Gewinners wird in FonoForum 7/93 veröffentlicht.

Die richtigen Antworten des März-Preisausschreibens lauten: Der Gefeierte: Bernhard Paumgartner, die Beglückwünschenden: 1. Bruno Walter, 2. Herbert von Karajan. Der Gewinner des PAS 3/93 ist Dr. Rainer Rösch, 7800 Freiburg.